

sich : zum Exempel der Eichbaum/
welcher viel saltz und wenig öhl hat/
dauret lange / und viel andere der-
gleichen mixta mehr.

Das fünffte Capitel.

Von den leidenden Principiis,
dem phlegmate und der Erden.

Es ist noch übrig / daß wir von
den principiis passivis handeln/
unter welchen das Wasser oder Phle-
gma das vornehmste ist / ob es gleich
ganz unnützlich zu seyn scheint / ja auch
schädlich / weil die Leiber / in welchen
das Wasser überflüssig ist / leicht faul-
ten / so hat es dennoch auch seinen
Nutzen / denn es löset das Saltz auf /
und vereinbahret dasselbe mit dem
Geist und öhl / welche das Saltz nach
der Vereinigung allzu feste halten
würde / und ihre Wirkung und

Bewegung hindern / wenn sie nicht
erlicher massen durch das Wasser
aufgelöset wären; dasselbige mäßiget
auch die Schärffe des Salkes und
des Geistes / und hindert das brennen
des Sells. Die Erde ist das letzte
principium, und ob man sie gleich be-
trachtet / als wenig nutz in den na-
türlichen mischungen / ist sie doch
darzu nöthig / weil sie das Salz und
andere würckende principia / welche
sonsten leicht vom Wasser aufgelö-
set und weggeführt würden / erhält
und beschützet : wenn sie ganz der
andern principiorum beraubet ist /
wird sie verdammete Erde genannt :
In der Chimischen Kunst ist diesel-
be wenig nutz / (ausgenommen daß
dadurch die Flüssigkeit der Salze ge-
mäßiget wird /) deswegen wir auch
nicht weitläufftiger davon meldung
thun wollen. Das